

## **Rückert, Friedrich: 120. (1838)**

- 1 O fühle dich, du fühlst, du bist von allen Seiten
- 2 Abhängig, wo du stehn magst, liegen oder schreiten.
  
- 3 Vom Stoß der äußern Welt von jeder Seit' abhängig,
- 4 Der Kraft des Elements zugänglich, ja durchgängig.
  
- 5 Nicht einmal wie ein Erz dem Wasser undurchdringlich,
- 6 Nicht einmal wie ein Stein dem Feuer unbezwinglich.
  
- 7 Dich trinkt der Hauch der Luft, dich ißt der Wittrung Zahn,
- 8 Dich wandelt Tag und Nacht, und wandelt deine Bahn.
  
- 9 O fühle dich, und sprich, in deiner Engigkeit
- 10 Wie kommst du zum Gefühl der Unabhängigkeit?
  
- 11 Du fühltest, daß ein Hauch dich jenes Odems trägt,
- 12 Von dem im Gleichgewicht die Schöpfung ist gewägt;
  
- 13 Von dem im Gleichgewicht die Schöpfung ist gewägt,
- 14 So daß nach keiner Seit' um eine Schale schlägt.
  
- 15 Wie dich die Wage wägt, wo dich die Schale trägt,
- 16 Wohin dich Element ins Element verschlägt;
  
- 17 Sag ihnen: Was verschlägt es mir, wie ihr mich wägt?
- 18 Ich fühle mich ein Geist, mit Geist vom Geist geprägt.
  
- 19 Wer dis Gepräge trägt, der weiß daß man ihn wägt,
- 20 Prüft, läutert, umschmelzt, doch als unrecht nie verschlägt.